

# Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Postämter und die Auer'sche Buchhandlung entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis pro Stück 10 Pf. — Anschlag Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher: Die Auer'sche Buchhandlung. Druck: Die Auer'sche Buchhandlung. Verleger: Die Auer'sche Buchhandlung.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 97

Dienstag, den 27. April 1926

21. Jahrgang

### Die Reichsregierung gegen die Enteignung der Fürsten.

Förderung des Kompromisses.

Berlin, 24. April. (Amtlich.) Die Reichsregierung hat heute beschlossen, den im Volksbegehren verlangten Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen dem Reichstag zu unterbreiten. Demgemäß hat der Reichsminister des Innern eine entsprechende Vorlage an den Reichstag geschickt, die heute nachmittag dort eingegangen ist. Die Vorlage enthält einen Bericht, der das Zustandekommen des Volksbegehrens feststellt. Dem Bericht sind vier Anlagen beigegeben, nämlich der Gesetzentwurf, eine Uebersicht über das Eintragungsergebnis, eine Darlegung der Reichsregierung zu dem Gesetzentwurf und eine gutachtliche Uebersetzung zu der Frage der Verfassungsmäßigkeit dieses Entwurfs.

Die Darlegung der Reichsregierung

führt aus: Die entschädigungslose Enteignung des Gesamtvermögens der Fürsten, wie sie der Entwurf vorsieht, widerspricht den Grundsätzen, die in einem Rechtsstaate die Grundlage für jeden gesetzgeberischen Akt zu bilden haben. Die Reichsregierung vermag daher den

Inhalt des Entwurfs nicht als brauchbare Unterlage für die Auseinandersetzungen zwischen den Ländern und den ehemals regierenden Fürstendhäusern anzusehen und scheidet sich auf das Entschiedenste gegen die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag aus. Dagegen kann nach der Ansicht der Reichsregierung eine angemessene Regelung der Auseinandersetzungsfrage nach den Grundsätzen des zur Zeit der Beratung des Reichsausschusses des Reichstages unterliegenden Entwurfs eines Gesetzes über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den vormals regierenden Fürstendhäusern (sogenannter Kompromissentwurf) erfolgen. Die Regierung wird ihrerseits in Verfolg ihrer Erklärung vom 26. Januar 1926 das Zustandekommen eines Kompromissentwurfes mit allen Mitteln fördern und hofft, daß auf diese Weise für die Auseinandersetzung zwischen Fürsten und Ländern eine Rechtsgrundlage geschaffen wird, durch die sich der weitergehende Gesetzentwurf des Volksbegehrens inhaltlich erübrigt.

### Reichsminister des Innern Dr. Külz über das Auslandsdeutschtum.

Annaberg, 24. April. Auf einer zur Einleitung der Landesversammlung des Landesverbandes Sachsen des Vereins für das Deutschtum im Ausland heute hier veranstalteten großen Deutschtumstagung sprach Reichsminister des Innern Dr. Külz über die einigende Kraft der großen deutschen Kulturgemeinschaft.

Unsere Zeit, führte der Minister u. a. aus, ist überreich an Tagungen und Versammlungen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art, überreich aber auch an der politischen und sozialen Differenzierung dessen, was auf solchen Tagungen verhandelt wird. Unsere Deutschtumstagungen aber dürfen und müssen ein anderes Gepräge haben. Wir wollen sie frei halten von allem Trennenden und in ihnen allein lebendig sein lassen den einen und einigenden großen deutschen Gedanken. Wenn es in unserer so felsam zerrissenen und zerklüfteten Zeit überhaupt noch eine Quelle des Gemeinschaftlichen gibt, dann kann sie nur dem Gefühl des Deutschtums entspringen. Der deutsche Gedanke ist größer als alle parteipolitischen Gesichtspunkte. Weder der Eingangspforte zu jeder Deutschtumstagung sollte, aus dem Streite des Alltags sich heraushebend, das Wort stehen: „Bleibe Deine Schuhe aus, der Boden, da Du stehst, ist heiliges Land.“ Hier fühlen wir uns nicht als Glieder der großen staatlichen Gemeinschaft des Deutschen Reiches, sondern auch als Glieder der großen weltumfassenden deutschen Volksgemeinschaft von 100 Millionen Menschen. In den Zeiten, in denen wir uns an den Strahlen einer hellleuchtenden deutschen Sonne erwärmen konnten, haben wir im Deutschen Reich nicht immer ein vertieftes Verständnis für die große deutsche Volkstumsfrage auch außerhalb unserer Grenzen gehabt. Erst das gemeinsame Unglück hat es uns wieder tiefer fühlen lassen, daß außer uns im Deutschen Reich auch noch viele Millionen Deutscher in anderen Staaten unter gleicher, oft noch schwererer deutscher Not leben als wir. Unser Bestreben muß es sein, diese Kräfte dem gesamten Deutschtum zu erhalten. Es ist ein ebenso selbstverständlicher wie notwendiger Ausfluß des deutschen Selbsthaltungswillens in der Welt. Wer die Weltgeltung des Deutschtums wieder herstellen will, muß seine inneren Kraftquellen vertiefen. Die stärkste Kraftquelle des Deutschtums liegt in der deutschen Kultur. Die Bedeutung unserer Arbeit für die Erhaltung und Stärkung unseres Auslandsdeutschtums liegt deshalb für uns auf kulturellem Gebiete. Die Deutschen, die außerhalb der Grenze des Deutschen Reiches leben, aber sich gleichwohl offen zum Deutschtum bekennen, und die an die Mission des Deutschtums in der Welt glauben, sind lebendige Zeugen von der Wahrheit des Wortes eines Friedrich Schlegel: „Die Deutschtum liegt nicht hinter uns, sondern vor uns.“ Was die innere Eigenart des Deutschtums und des Deutschtums ausmacht, wird man in Worten oder in Begriffsbestimmungen nie voll erfassen können. „Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nie erlangen.“ Wohl aber werden wir zu erkennen vermögen, von welchen Grundpfeilern dieses Deutschtum getragen wird: Es sind die deutsche Familie und das deutsche Haus, das gilt für das Ausland in gleicher Weise für das Inland. Dort, wo die Familien und Schulen deutsch sind, da sind die Menschen deutsch, und wir wollen, daß die deutschen Menschen als solche sich selbst und uns erhalten bleiben auch dort, wo sie in fremden Staatsverbänden und unter anderen Völkern leben müssen oder leben wollen. Wir wollen gemäß, daß der Deutsche loyaler Staatsbürger auch des fremden Landes ist, in das ihn das Schicksal oder sein eigener Wille eingegliedert hat. Aber frei und stolz soll der Blick dem deutschen Vaterhause zugewendet bleiben, dort sind die Wurzeln seiner Kraft. Selbstbewußtsein als Volk, auch über die staatliche Grenze hinweg ist nicht gleichbedeutend mit Wertschätzung anderer Völker oder Staaten. Aber es ist notwendige Voraussetzung der deutschen Selbsthaltung und der deutschen Weltgeltung. Wer das Deutschtum für sich und sein Volk will, der muß deutsche Eigenart und deutsches Leben lieben, denn nicht hat recht, wenn er sagt: „Der Mensch kann nur dasjenige wollen, was er liebt; seine Liebe ist aber der einzige, zugleich auch der unerschöpfliche Antriebsmotor seines Willens und aller seiner Lebensregung und -bewegung.“ Aber wir müssen nicht nur das Deutschtum lieben, sondern wir müssen auch an den Wert und an die Notwendigkeit des Deutschtums glauben und uns in diesem Glauben nicht irre machen lassen, wenn uns die Fügung einmal zwingt, durch Niederlagen zu gehen; auch dann muß der Blick zur Höhe gerichtet bleiben. Die Deutschen als innere und seelische Gemeinschaft haben ein unsichtbares Vaterland, aber, obwohl unsichtbar, ist es ihnen doch eine Wesensbestimmung der Gemeinschaft des Schicksals und der

### Der deutsch-russische Neutralitätsvertrag.

Zu dem deutsch-russischen Vertrag erfahren „Berliner Tageblatt“ und „Lokalanzeiger“, daß beide Staaten sich in dem Vertrag gegenseitig Neutralität zusichern für jeden Angriff, der nicht von einer der beiden Parteien herbeigeführt ist. Die Neutralität bezieht sich auf jede Form wirtschaftlicher Kriegsführung. Das im Kapitulatvertrag vereinbarte deutsch-russische Freundschaftsverhältnis soll durch Förderung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen bekräftigt werden. Zum Ausgleich von Schwierigkeiten ist die Bildung einer Schiedsinstanz vereinbart worden. In der Anlage werden die einzelnen Vertragsbestimmungen erläutert. In dem beigegebenen Notenwechsel wird auf die Bedeutung des Art. 16 des Völkerbundesstatuts eingegangen. Dies geschähe, wie das Tageblatt berichtet, in einer Form, die sich nicht von den von deutscher Seite bereits abgegebenen Erklärungen unterscheidet. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge soll der Vertrag durch Deutschland beim Völkerbundsekretariat in Genf hinterlegt werden.

Befriedigung in Rußland.

Moskau, 25. April. Die Nachricht von dem Abschluß des deutsch-russischen Vertrages wurde hier mit großer Genugtuung aufgenommen, die sowohl in den Uebersetzungen der Regierungskreise als auch in den Kommentaren der Morgenpresse zum Ausdruck kommt. Der stellvertretende Kommissar für Auswärtiges Litwinoff gab in Anwesenheit des deutschen Botschafters dem zur Zeit tagenden Zentrallegationsausschuß von dem Abschluß und dem wesentlichen Inhalt des Vertrages Kenntnis und erntete damit stürmischen Beifall. Litwinoff drückte die Uebersetzung aus, daß die Interessen Deutschlands und Rußlands ihre Zusammenarbeit unerläßlich machten, und erklärte, daß die von jeher bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern durch den Vertrag von neuem bekräftigt worden seien.

### Französische Pressfestimmungen zum Abschluß des deutsch-russischen Vertrages.

Paris, 25. April. Die Nachricht von der Unterzeichnung des deutsch-russischen Abkommens wird von den meisten Blättern nur angefündigt. Nur wenige nehmen vor Kenntnisnahme des Textes des Vertrages zu der Unterzeichnung Stellung.

„Deubre“ schreibt: Unsere Verurteilung sind die Abkommen von Locarno, die Deutschland, wenn es die Abkommen nicht null und nichtig machen will, verpflichten, in den Völkerbund einzutreten. Das hat uns zu dem Vertrag vom 16. Oktober geführt. Das überzeugt uns, daß Deutschland nicht mehr das Recht und auch keine Gründe mehr hat, sich Offensivbündnissen gegen den europäischen Westen anzuschließen. Jetzt versteht man auch, was Briand sagen wollte, als er erklärte: Wenn wir nicht die Abkommen von Locarno geschlossen hätten, hätten sich in Kürze gefährliche Allianzen gegen uns gebildet. Dank Locarno kann das neue Kapitulat nicht das Gift enthalten, das in dem alten Kapitulat enthalten war. — „Echo de Paris“ schreibt: Wenn sich auch der Wortlaut des Vertrages mit den Bestimmungen von Genf und Locarno deckt, so bleibt doch bestehen, daß Deutschland sich zwar scheinbar an die Verpflichtungen des Völkerbundesstatuts hält, zugleich aber innerhalb des Völkerbundes jede Anwendung dieser Bestimmungen unmöglich machen kann. Es ist beispielsweise, wenn Sowjetrußland Polen angreift, in der Lage, als Mitglied des Völkerbundes zu erklären: Der Fall

Polen ist zweifelhaft; es besteht keine Veranlassung, mit Gewalt gegen Moskau vorzugehen. — „Gaulois“ vertritt den Standpunkt, daß Deutschland Genf den Rücken kehren will.

### Hindenburg-Besuch in Weimar.

Weimar, 24. April. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Reichspräsident v. Hindenburg nunmehr auch der thüringischen Staatsregierung für den 10. Mai seinen Besuch in der Landeshauptstadt Weimar angekündigt. Er wird voraussichtlich um die Mittagstunde hier eintreffen und am Abend nach Berlin zurückkehren. Die Empfangsfeierlichkeiten sollen mit Rücksicht auf die mit diesem Besuch verknüpften Anstrengungen auf das notwendigste Maß beschränkt werden.

Wie verlautet, werden der Vorsitzende des thüringischen Staatsministeriums und der Weimarer Oberbürgermeister den Reichspräsidenten am Bahnhof empfangen. Dann soll eine Besprechung im Staatsministerium stattfinden, der sich eine Fahrt nach Weidene angeschlossen wird. Gegen Abend soll dann noch in begrenztem Rahmen ein Empfang im Saal des Weimarer Schlosses abgehalten werden.

### Freiheitsstrafe wegen Beleidigung eines Belgiers.

Andernach, 25. April. Vor der ersten Instanz des Militär- und Polizeigerichtes in Koblenz hatten sich der Polizeibetriebsassistent Frank und der Montagegehilfe Mertens wegen Beleidigung des belgischen Staatsangehörigen Janson zu verantworten. Frank wurde zu 8 Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe, Mertens zu einem Monat Gefängnis und 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Beide Angeklagte erhielten in Bezug auf die Freiheitsstrafe drei Jahre Strafaufschub.

### Die Kölner Befreiungdenkmünze.

Köln, 25. April. Von der Denkmünze, die anlässlich der Befreiungsfeier der Stadt Köln von Prof. Wiffel bei den Kölner Werkstätten entworfen und ausgeführt wurde, steht noch ein kleiner Teil zur Abgabe gegen Zahlung von 15 RM zur Verfügung.

Die Vorderseite der Münze zeigt das Besitzt der römischen Kaiserin Agrippina, das Datum des Tages der Freiheit und der Befreiung. Die Rückseite zeigt das Wappen der Stadt Köln und die Fahne des Reiches, für die Köln die Fremdherrschaft ertrug. Der Fahnenträger leistet vor dem Wappen Kölns der befreiten Heimat den Treuschwur.

Bestellungen sind an das Städtische Festbüro, Köln, Rathausplatz 5, zu richten.

### Entlassung deutscher Eisenbahner in der Tschechoslowakei.

Prag, 25. April. Die das Zentralorgan der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei „Der Sozialdemokrat“ meldet, sind 98 deutsche Eisenbahnbedienstete ohne Pension und Abfindung entlassen worden. Die Entlassenen standen seit 10 bis 15 Jahren im Dienst, unter ihnen befinden sich 49 Familienväter, die zum Teil 5 bis 8 Kinder zu versorgen haben. Die Entlassenen stehen mit der normalen Abbauaktion nicht im Zusammenhang. An Stelle der deutschen Arbeiter wurden Tschechen angenommen. Das Blatt bezeichnet diese Maßnahme als den Beginn einer neuen großen Tschechisierungskaktion.

Wirtschaft der Menschheit, und dieses große deutsche Vaterland ist für alle Deutsche gleich, wo sie auf der Welt wohnen, das Vaterland. Die Deutsche im Deutschen Reich haben vor der Welt und vor dem Deutschen die Verantwortung, daß das, was in uns und in der Welt als deutsch wirkt, als lebende und befruchtende Gemeinschaftskraft erhalten bleibt.

### Dr. Kütz gegen das Gemeindebestimmungsrecht.

Worauf kann man niemals durch Gesetze oder Politik rechnen. Im Rahmen seiner großen Staatsrede im Plenum des Reichstages ging der Reichsinnenminister Dr. Kütz auch auf die Alkoholfrage und die geforderte Verbotsgesetzgebung ein.

Wesentliche Mittel wenden wir zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs aus der sich aus ihm ergebenden Gefahr auf. Gleichwohl, wie wir uns zu der Frage der Abstinenz, zu der Frage des sogenannten Gemeindebestimmungsrechts stellen, müssen wir uns alle darüber klar sein, daß eine wesentliche Einschränkung des Alkoholgenußes im gesundheitlichen und kulturellen Interesse des deutschen Volkes liegt.

Worauf kann man niemals durch Gesetze oder Politik rechnen, sondern nur fördern und schützen. Es ist erfreulich, zu sehen, daß aus der deutschen Jugend heraus selbst starke Strömungen gegen den Alkoholmißbrauch ausgehen. Durch Schule, Haus- und Selbstergänzung gilt es hier als Volkserziehungsel zu erreichen, daß die Jugend die Maßigkeit als eine stillere, körperliche, nationale und wirtschaftliche Lebensnotwendigkeit ihrer selbst und des ganzen Volkes erkennt und daß das Gebot „Du sollst dich nicht betrinken“ genau so selbstverständlich erscheint wie das Gebot „Du sollst nicht stehlen“.

Den Kampf gegen alle Sünden, die Bier oder Wein verschänken, in Deutschland eröffnen zu wollen, dazu legt aber kein Grund vor. Der übermächtige Teil des deutschen Volkes ist Gott sei Dank in einer Verfassung, in der er weiß, wieviel Glas Bier oder Wein ihm zuträglich sind, und auch der Typ des deutschen Schankgewerbes ist doch so, daß man ihm den Charakter eines ehrbaren Gewerbes willig zuerkennen muß.

Eine Entschliebung von Hochschullehrern. Eine Anzahl deutscher Hochschullehrer verschiedener Parteinrichtungen hat nach einer Tagung in Weimar eine Erklärung beschlossen, in der es heißt: Es ist beabsichtigt, Besprechungen von Hochschullehrern über ihre Aufgaben im öffentlichen Leben abzuhalten und ihnen einen möglichst freien Raum zu geben.

Der Tarif im Bankgewerbe. Berlin, 26. April. Wie der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten laut „Montagmorgen“ mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister den am 3. Februar gefällten Schlichtungsbescheid für das Bankgewerbe mit Wirkung vom 1. Januar ab für allgemein verbindlich erklärt.

Oberstlandmarschall Prinz Lobkowitz gestorben. Prag, 24. April. Auf der Heimreise von der Riviera starb in Mailand Ferdinand Lobkowitz, der letzte Oberstlandmarschall des Königreiches Böhmen. Prinz Lobkowitz war in Böhmen reich begütert. Er war lebenslangliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses und ein Befürworter des Gedankens des tschechischen Staatsrates und der Landesautonomie Böhmens im Verband der ehemaligen Monarchie.

Die deutsche Heeresdienstzeit wird den Elsaß-Lothingern angerechnet. Paris, 24. April. Die Sitzung des Senates wurde um 4.15 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn de Selves eröffnet. Nach Annahme eines Projektes untergeordneter Bedeutung verliest Herr de Berthier seinen Bericht, daß auf die Elsaß- und Lothringer, die in der deutschen Armee gedient haben, oder auf ihre Hinterbliebenen die Vorteile des Gesetzes vom 4. August 1918 ausgeübt werden betreffend die Pensionen der früheren Kriegsteilnehmer und der Kriegsober.

Das Projekt wird angenommen. Das Projekt wird angenommen.

### Zum Aufwertungs-Volksbegehren.

Der Sparerbund, Hypothekengläubigen- und Sparerschutzbund für das Deutsche Reich e. V., Berlin W. 88, Wilhelmstraße 49 II schreibt:

Die Regierung hat der Presse offizielle Neußerungen über das vom „Sparerbund“ vorbereitete Aufwertungsbegehren zugehen lassen, die den Tatsachen nicht sprachen. Zur Verichtigung wird folgendes mitgeteilt:

1. Das Volksbegehren wird nicht von dem Abg. Dr. West, sondern vom „Sparerbund“ und seiner Anhängerschaft betrieben.

2. Dr. West ist nicht deutschböhmischer Abgeordneter, sondern Hospitant der Reichstagsfraktion dieser Partei, seitdem er infolge des Versagens der deutschnationalen Fraktion in der Aufwertungsfrage sich gezwungen sah, aus ihr auszutreten.

3. Dr. West ist der anerkannte Führer des durch das ganze Reich organisierten Sparerbundes, der in vollkommener Uebereinstimmung mit dem Abg. Dr. West durch seine Gesetzeskommission den Gesetzentwurf zum Aufwertungsbegehren ausgearbeitet hat. Es ist daher unrichtig, daß zwei Gesetzentwürfe, und zwar ein Entwurf des Dr. West mit 50prozentiger Aufwertung und ein Entwurf des Sparerbundes mit 100prozentiger Aufwertung beständen.

4. Richtig ist nur, daß der vom „Sparerbund“ gemeinsam mit Dr. West aufgestellte Gesetzentwurf den Normalfuß von 50 Prozent für alle Umwertungs- und Ablösungsansprüche vorträgt.

5. Unrichtig ist, daß das Aufwertungsbegehren des Sparerbundes den Haushaltsplan oder die Abgabengesetze betrifft.

Es ist im Entwurf peinlich vermieden worden, diese Gegenstände zu berühren. Das Anleiheabwärtungsgesetz im Besonderen ist das gerade Gegenteil von einem Abgabengesetz. Während ein Abgabengesetz Zahlungen der Steuerpflichtigen an den Staat verlangt, ist das Abwärtungsgesetz ein Anerkenntnis der Schulden des Staates seinen Gläubigern gegenüber. Die Regelung des Haushaltsplanes und der Abgabengesetze bleibt nach wie vor der Reichsregierung und dem Reichstage überlassen.

6. Unrichtig ist, daß durch das Aufwertungsbegehren des „Sparerbundes“ die Kreditwirtschaft und die Grundlage der Währung erschüttert würden.

Maßgebliche Wirtschaftler sind vielmehr mit dem Sparerbunde darin einig, daß die Wirtschaft die bisherige ungerechte Aufwertung nicht verträgt und deshalb eine schnelle Milderung der bestehenden Aufwertungsgefesse dringend nötig hat. Insbesondere muß die Kaufkraft der Massen gesteigert werden, und insbesondere die Kaufkraft der Spar- und Gläubiger, die mit ihr wirtschaftlich zu verfahren gewohnt sind und wieder neues Sparkapital schaffen. Der wirtschaftlichen Lage des Schuldners ist dadurch Rechnung getragen, daß kein starrer Aufwertungsfuß vorgesehen ist, sondern ein Normalfuß von 50 Prozent, der unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners auch herabgesetzt werden kann. Die Aufwertung ist eine Folge der Stabilisierung der Währung und kann nicht die Ursache einer neuen Inflation sein, ebensowenig wie die teilweise Aufwertung aus den bisherigen Aufwertungsgefesse eine Inflation erzeugt hat.

7. Unrichtig ist, das Aufwertungsbegehren als ein freventliches Unternehmen zu bezeichnen.

Ein freventliches Unternehmen würde es dagegen sein, wenn man, entgegen dem Geiste der Verfassung, irgendwelche Umgestaltung des Aufwertungsbegehrens die Verfassung dahin ändern wollte, daß der Reichspräsident allein befugt sein sollte, ein Aufwertungsbegehren anzuordnen. Es erscheint auch nicht würdig, die Person des Reichspräsidenten zum zweiten Male in den Kampf um die Aufwertungsfrage hineinzuziehen. Nachdem schon der verstorbene Reichspräsident Ebert von der derzeitigen ähnlich wie heute zusammengefügten Regierung zu einer eigenen Notverordnung nach Ueberbreitung der Regierungsvollmachten und gerichtlichen Annullationsklärung der Regierungsverordnungen veranlaßt worden war.

### Die Flottensuche in Malta.

Malta, 24. April. Die italienische Flotte, die Malta einen Besuch abgestattet hat, ist heute abgefahren. Vom 27. April bis zum 1. Mai wird eine französische Flotte in Malta erwartet.

### Ultimatum an Abd el Krim.

Paris, 24. April. Wie aus Marokko gemeldet wird, hatten die Führer der französischen und spanischen Friedelegation eine private Besprechung mit dem Außenminister Abd el Krim in Frankfort, um ihn darauf hinzuweisen, daß Spanien und Frankreich nach ein letztes Mal bereit seien, einen Versuch zum Abschluß des Friedens zu machen und daß Abd el Krim alle Folgen tragen müsse, wenn er weiterhin unnachgiebig bleibe.

### Sweida von den französischen Truppen eingenommen.

Beirut, 25. April. Die französischen Truppen haben heute die Hauptstadt des Dschebel Drus, Sweida nach sechsständigem Kampfe eingenommen. „Daily Mail“ zufolge leisteten 8000 Drusen verzweifelten Widerstand; sie hatten schwere Verluste und mußten zwei Geschütze in Stich lassen.

### Abschaffung des Exillierungsgesetzes in Frankreich.

Paris, 24. April. Der der republikanisch-demokratischen Vereinigung angehörende Abgeordnete Soulier hat in der Kammer einen Antrag betreffend Ab-

schaffung des 1880 erlassenen Gesetzes eingebracht, durch das dem jeweiligen Chef der Familie, die über Frankreich registriert ist, der Aufenthalt auf französischem Boden verboten ist. Zur Begründung seines Antrages beruft sich der Abgeordnete auf die republikanischen Grundgedanken selbst und weist auf die von dem ehemaligen Minister Duclere und dem späteren Präsidenten der Republik Armand Fallières eingenommene Haltung hin, die bereits eine Abschaffung dieses Gesetzes gefordert hätten. Bezüglich der Persönlichkeit des Herzogs von Guise, der jetzt von dieser Bestimmung betroffen wird, unterstrich der Abgeordnete die hervorragenden Dienste, die der Herzog während des Krieges dem Roten Kreuz geleistet habe, weshalb ihm auch das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden sei.

### Graf Westarp über die Politik der Deutschnationalen.

#### Ablehnung des Locarno-Vertrages.

Berlin, 26. April. Auf dem Parteitag des deutschnationalen Landesverbandes Potsdam 2, der in Berlin abgehalten wurde, hielt gestern nachmittag der Parteivorsteher Westarp eine Rede über die Ziele der Partei. Nach dem „Montag“ sagte er u. a.: Wir wollen uns mit dem der Größe der Bedeutung der Partei entsprechenden Einfluß den unmittelbaren Anteil an den Regierungsgeschäften erlangen. Unser Ziel kann jedoch nicht durch den Eintritt in die jetzige Regierung erreicht werden. Auch eine Unterstützung der jetzigen Regierung, die es ihr ermöglicht außenpolitisch mit den Sozialdemokraten und innenpolitisch in diesem oder jenem Fall mit uns zu gehen, führt nicht zum Ziel. In der Außenpolitik halten wir an der Opposition fest. Die Gründe, aus denen wir noch vor kurzem die Politik von Locarno bekämpft und die Zurücknahme des Antrags auf Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gefordert haben, sind inzwischen nicht beseitigt, sondern verschärft worden. Mag man an die Besatzungslast oder an die Militärkontrolle, an Chamberlains Ablehnung jeder Verfüzung der Besatzungsfristen oder an die fortgesetzten Bemühungen denken, Deutschlands Aufnahme in den Rat durch dessen Erweiterung zu entwerfen. Der jetzt bekannt gewordene deutsch-russische Neutralitätsvertrag ändert an der Locarno-Politik nichts. Zu dem fürstenabfindungskompromiß sagte Graf Westarp: Bei den Verhandlungen über dies Kompromiß werden wir uns nicht durch die Politik des Volksbegehrens von unseren Grundsätzen abbringen lassen.

### Eine bayerische Anleihe zur Wiederherstellung der Straßen.

München, 23. April. Um den durch den Krieg und die Inflation sowie den wachsenden Kraftwagenverkehr stark mitgenommenen Zustand des bayerischen Straßennetzes zu heben, wurde von Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei im Landtag ein Antrag eingebracht, der die Regierung ermächtigen soll, zur raschen Wiederherstellung der bayerischen Straßen eine Staatsanleihe aufzuliegen, die aus den Erträgen der Kraftfahrzeugsteuer verzinst und getilgt werden soll.

### Der Fremdenverkehr in Bozen im Monat März.

Die Bozener Fremdenstatistik für den Monat März zeigt — wie die „Alpenzeitung“ meldet — einen erheblichen Rückgang gegen die vorhergehenden Jahre. Im März des Jahres 1924 wurden 9197 Angemeldete gezählt, diese Zahl ging für den gleichen Monat 1925 auf 8525 und für dieses Jahr sogar nur auf 5852 Besucher herunter. An erster Stelle der Gäste Bozens standen die Italiener mit 3138, ihnen folgten die Deutschen mit 1429 und an dritter Stelle die Österreicher mit 583 Besuchern.

### Die Unruhen in Kalkutta.

Kalkutta, 26. April. Auch während des heutigen Sonntags setzten sich die Zusammenstöße zwischen Hindus und den Mohammedanern fort. 30 Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden. In einem Fall mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Vier der gestern Verletzten sind inzwischen gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich auf 23. Bisher sind bei den Zusammenstößen 200 Personen verwundet worden. Panzerwagen fahren durch die Stadt.

### Die Kämpfe in China.

London, 26. April. Dem Peking-Berichterstatter der „Daily Mail“ zufolge finden bei Hankau täglich Kämpfe statt. Gerüchweise verlautete, daß der Sowjetbolschewist Karachan seine Abreise aus Peking vorbereite. Bei heftigen Kämpfen brachten die Nationaltruppen den alliierten Streitkräften schwere Verluste bei. Die alliierten Befehlshaber treffen die strengsten Maßnahmen, um Plünderungen in Peking zu verhindern. Zur Warnung wurden am Sonnabend einige hundert Personen öffentlich hingerichtet.

### Neue russische Pabgebühren.

Die russischen Pabgebühren sind, einer Korrespondenzmeldung zufolge, durch Verordnung des Zentralen Volkswirtschaftsrates vom 8. April folgendermaßen neu geregelt worden: Im Grenzverkehr müssen für einmaligen Uebertritt 50 Rubel bzw. 2 Rubel, für mehrmaligen 2,50 bzw. 10 Rubel entrichtet werden. Die Visagebühren betragen für die Ausreise aus Rußland 5 Rubel, für die Aus- und Einreise 10 Rubel, für einen Dauerpaß 30 Rubel. Die Gebühr für Ausstellung oder Verlängerung von Aufenthaltsscheinen sowie für die Registrierung der Auslandsaufträge beträgt 5 Rubel. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten hat das Recht, im Einvernehmen mit dem Finanzkommissariat die Visagebühren und die Gebühren für die Aufenthaltsscheine entsprechend den Maßnahmen anderer Staaten abzuändern.

Ein folgenschweres Automobilunglück.

Mannheim, 26. April. Ein folgenschweres Automobilunglück, das drei Todesopfer forderte, ereignete sich heute...

Sozialismus im Hungerstreik.

Wie der "Vorwärts" von der Auslandsvertretung der russischen Sozialdemokraten in Berlin erfährt, sollen in dem...

Ein Knecht und vier Pferde vom Bly erschlagen.

Nach einer Mitteilung des "Sozialanzeigers" aus Schwertin, wurde in dem Dorfe Kublant ein Knecht, der mit vier...

Das Unwetter in Italien.

Rom, 26. April. Auch heute dauerte das Sturmwetter an der Westküste Italiens fort, dem abends heftige Gewitter...

Wirbelsturm in Amerika.

London, 24. April. Ein Wirbelsturm zerstörte in den Vereinigten Staaten nördlich Durant in Oklahoma dreißig Häuser...

Grundsteinlegung zu einem Denkmal für Franz v. Assisi.

Mailand, 26. April. In Mailand fand die Grundsteinlegung für ein Denkmal des Heiligen Franz von Assisi statt...

Arbeitsgemeinschaft der Balkanminister.

Belgrad, 24. April. In der alten Universität fand heute die feierliche Eröffnung des ersten Kongresses der...

Großfeuer in Neuporf.

Berlin, 26. April. Wie die Blätter berichten, brach gestern abend im Pariser Viertel von Neuporf ein Eisenbrand aus...

Ellen Key gestorben.

Stockholm, 25. April. Die Schriftstellerin Ellen Key, die, wie bereits gemeldet, seit längerer Zeit schwer darniederlag...

Abnung des neuen Schah von Persien.

Teheran, 26. April. Der neue Schah von Persien Riza Khan wurde heute mit großer orientalischer Pracht gefeiert.

Turnen & Sport & Spiel

Fußball.

Sau Erzgebirge.

Am 18. Mai findet ein allgemeiner Wettbewerb für die Leichtathletik innerhalb des gesamten VVB-Gebietes statt.

Die Mannschaften stehen einander wie folgt gegenüber:

- Erste Klasse: Fode (Thalheim), Seelig (Thalheim), Bitterlich (Weierfeld), Hennig (Grünh.), Delmann (Thalh.), Dörner (Wobn's), Müller (Weierf.), Picht (Bernsbach), Espig, W., Espig, W., Pöhn (sämtliche Bauter)

Ergebnisse vom 26. April 1926.

Mitteldeutschland.

Sau Erzgebirge.

Kue. Die erste Elfe vom Sports. Alemannia weichte mit nur zehn Mann (dazu noch ohne den Mitteläufer Dörner) bei der ersten Mannschaft des Sports...

Schorlau. Anlässlich des ersten Stiftungsfestes hatte die erste Elf vom Sportklub die spielfertige erste Mannschaft der Auer Alemannen zu einem Freundschaftsspiel...

Bauter. Der Baumkletter in neuer Aufstellung holte einen schönen 3:2-Sieg gegen die linke erste Elf vom Sportklub...

Bernsbach. Saxonia I hatte die Reservemannschaft von Rational-Gemini zu Gast und lautete das Endergebnis 1:1.

Weierfeld. Sturm I weichte in Limbach beim drittigen Sportklub und errang nach sehr lebhaftem Kampfe ein 4:4 (Halbzeit 3:1 für Weierfeld).

Grünhain. Olympia I gegen Spiels. Wilkau I beendete man ebenfalls mit einem Unentschieden von 2:2 (2:0).

Eibenstod. Auf der Kampfbahn hatte der Fußballklub I die Reserve von VSB-Gemini und verlor knapp mit 1:2.

Sodau. Teutonia I unterlag der zweiten Elf von Viktoria-Bauter mit 0:1.

Thalheim. Tanne I war einer Einladung des Obererzgebirgischen Meisters VSB-Geyer gefolgt und siegte nach sehr entsprechenden Leistungen mit 3:1.

Wobniz. Hierdurch berichtigen wir, daß die erste Elf vom VSB. den Obererzgebirglern aus Eiterlein am vergangenen Sonntag nicht mit 3:3 unterlag...

der zweiten Spielhälfte die Eiterleiner vollkommen gesammelt und die Wobnitzer schossen in regelmäßigen Abständen 8 Tore.

Schneeberg. VSB. I in härtester Aufstellung lieferte den überaus kräftigen, aber außerordentlich fair spielenden...

Sau Westfalen.

Zwickau: Sportklub - Sport. u. Ballspiel. Plauen 2:1. Plauen: Sportklub - Eintracht-Leipzig 2:5.

Sau Bogisland.

Plauen: Spiels. - Spiels. - Hallenstein 3:3; VSB. - Sport. u. Ballspielklub 4:2; Bogit. FC. - Spielvereinigung Dresden 1:2; Konordia - Sturm-Gemini 0:4.

Sau Ostfalen.

Dresden: Ost. - West. - Sportfreunde - Halle 5:1; Brandenburg - Rasensport 2:0; Fußballring - Dresdensia 4:3.

Sau Nordwestfalen.

Leipzig: Olymp. - Germania - K. u. S. 1:0; Spielb. - Sportfreunde - Markranstädt 2:2; Viktoria - Sportfreunde 1:2; VSB. - Sportfreunde - Halle 2:1.

Sau Mittelachsen.

Gemini: Teutonia - Sportklub - Zwickau 2:2; Voltgehorverein - Spiels. Dresden 0:4; Rational - Sportklub - Garthau 3:4; Hellas - Germania - Wader 2:0.

Sau Nordachsen.

Riesa: Sportverein - VSB. - Merseburg 4:1. Rochwitz: FC. 01 - SC. Merkur - Frankenberg 4:3.

Dresdner Sportklub mitteldeutscher Meister.

Vor einer Reforbjuchungsmenge fanden sich auf der Radrennbahn in Dresden-Reick Fortuna-Leipzig und Sportklub Dresden im Kampfe um das grüne Band Mitteldeutschlands gegenüber.

Im Kampfe der zweiten siegte in Gemini Preußen gegen den Sportklub Erfurt mit 1:0. Am nun den zweiten Vertreter Mitteldeutschlands bei den kommenden Spielen...

Alle Herren-Städte spiel: Dresden-Leipzig 1:4.

Süddeutschland.

Fürth: Spiellogg. - FC. Saarbrücken 3:0. Frankfurt: Fußballsportverein - FC. Karlstraße 3:1.

Norddeutschland.

Holstein - Kiel norddeutscher Meister. Kiel: Holstein-Kiel - Arminia-Hannover 5:2.

Berliner Fußball.

Berlin: VSB. - 1. FC. Neukölln 3:1. Potsdam: Tenn. Borussia - Viktoria 3:0; Borussia - Stern 3:2; Norden-Nordwest - Union 3:1; Union - Ober-Schöneweide - Nord 08 10:0.

Das Opfer.

Novelle von Robert Hermann. (Schluß.)

Als er jetzt die Haustüre aufschloß und, beinahe über die Schwelle stolpernd, das Zimmer betrat, wo Gerda sonst gewöhnlich lebend oder auf ihrer Orgel phantasierend ihn erwartete...

ten des wirren Haares gefallen war. Stierig faßte er es auf und las in sicheren, schon und klar gezogenen Buchstaben: „Ich gehe fort für dich und dein Wert“...

Es war Herbst geworden - die Bäume im Garten um das Hausden, das Heinz und Gerda zusammen in seinen Händen gesehen hatte und das Heinz nun allein bewohnte...

Auf einmal lag ihn ein Geruch ganz nahe bei ihm aufsaßen. Er sah über den Grabhügel und erkannte Heinz, der quer durch die Bäume hergeschritten und auf der anderen Seite haltgemacht hatte.

Daare hervordringen. Zwei große Schleißen der Krautwatte ragten über eine schwarze Sammetjacke, die sich schlatternd um seine Schultern schmetzte.

Das war Heinz - überlegte Doktor Heyden, der den früheren Freund längere Zeit nicht aufgesucht hatte. Ja, so hatte er sich sein Bild vorgestellt nach dem, was er von ihm gehört hatte.

Alles das, was er gehört und sich selbst ergangen hatte, kam Doktor Heyden in den Sinn, als er jetzt Heinz an der anderen Seite des Grabes saß, das sie schied, nicht verband.

Langsam schaute er auf die braune Blätterdecke, von der der saulende rüttelnde Wind mitunter ein Blatt wegnahm und fortjagte. Er wußte, daß das Opfer dieser Frau nicht ohne Sinn war...

Westdeutschland. Berlin: F.R. Köln-Sport-Kasse 4:1. F.R. Köln westdeutscher Meister.

Auslands-Ergebnisse. England.

Bolton Wanderers englischer Pokalsieger. Vor 100.000 Zuschauern.

In Gegenwart von 100.000 Zuschauern, unter denen sich auch der König von England befand, fand im Stadion zu Wembley der entscheidende Fußballkampf um den englischen Pokal statt. Das Spiel wurde von den Bolton Wanderers gegen Manchester City mit 1:0 gewonnen.

Damit haben Bolton Wanderers den wertvollen Pokal zum zweiten Male gewonnen, wenn auch mit viel Glück.

Frankreich: Paris: FC. S. 1:1. FC. S. 1:1. FC. S. 1:1.

Oesterreich.

Wien: M.C. - Vienna 0:1; Rudolfschlagel-Sportklub 1:2; Semmering-Slovan 1:3; Rapid gegen Admira 0:1.

Ungarn.

Budapest: M.T.S. - 3. Bezirk 2:1; Nemzet gegen Theresia 0:0; Vasas - F.C. 1:1; U.S. - Kispall. 0:2; 3ser - Unterstadt 1:2; Amateurs-Union - F.C. 4:0; Amateurs-Wien - M.T.S. 2:2.

Tschechoslowakei.

Prag: D.F.C. - Prag - Liptow 3:1; Ruffelky - Brno 1:1; U.S. - Slavia 1:1; Slavia - Slavia 1:1; Meteor - Viktoria - Slavia 0:3.

Die Schiedsrichter

für die Vorrunde zur deutschen Fußballmeisterschaft. Duisburg: Duisburger Spielverein oder Schwarz-Weiß gegen Hamburger Sportverein, Schiedsrichter Müller-Beierthelm.

Turnen.

Die Amerikaner gegen die D.

Hinter verschlossenen Türen fand am Sonntag in der Halle und auf dem Plage des ATB Leipzig 1845 in Anwesenheit des Oberturnwarts der D. Kunath-Bremen, des Vorsitzenden der D. Dr. Berger-Berlin, des Mannertturnwarts der D. Schwarze-Dresden und einer Reihe anderer Turnersführer das Ausscheidungskampfturnen für die nach Amerika zu entsendende Kriege statt.

Der nächste Amateurboxkampf im Sportpalast wird am 14. Mai mit dem Länderboxkampf zwischen Irland und Brandenburg den Höhepunkt dieser Amateurfaison bringen.

Gauturnratsitzung.

Gestern vormittag fand im Kaffee Georgi in Röhmitz eine Sitzung des Gauturnrates statt. Zu Eingang derselben nahm Gauvertreter Lange Veranlassung, dem Ehrengauturnratsmitglied Reinhard Richter in Röhmitz anlässlich seines kürzlich gefeierten 50jährigen Porturner-Jubiläums die herzlichsten Glückwünsche des Gauturnrates auszusprechen und den neuen Willkommensgruß zu erstatten.

Die bedrohte Eigentumsfreigabe in Amerika.

Obwohl man in eingetragenen Kreisen davor warnte, die baldige Freigabe des deutschen Privatigentums in den Vereinigten Staaten als allzusehr anzusehen, hat die Verlesung der Einbringung der sogenannten „Wills Bill“ im Parlament der Union mit einer kräftigen Haufe in „Freigabewerten“ gesezt.

Die Opposition gegen das Freigabegesetz in Amerika erblickt nach bewährtem Muster in erster Linie die persönlichen Angriffe gegen den für das Gesetz verantwortlichen Staatsmann, den Schatzsekretär Mellon.

Bogen.

Samson-Körner liegt in Magdeburg.

Bei den Magdeburger Berufsboxkämpfen am Freitagabend stand im Mittelpunkt des Interesses der Kämpfe zwischen dem Anwärter auf die deutsche Schwergewichtskrone, Paul Samson-Körner, und dem starken Elbfischer D. Froehner.

Länderboxkampf Irland-Berlin.

Der nächste Amateurboxkampf im Sportpalast wird am 14. Mai mit dem Länderboxkampf zwischen Irland und Brandenburg den Höhepunkt dieser Amateurfaison bringen.

Neue Geldwährung in Ungarn.

Am 1. Januar 1927 wird in Ungarn eine neue Geldwährung „Pengő“ (1 Pengő = 100 Filler) eingeführt werden. Zur Erleichterung des Uebergangs gibt die ungarische Postverwaltung schon jetzt nach und nach Postwertzeichen der neuen Währung aus.

Der Schimmelreiter.

Von Theodor Storm.

Überredend und plaudernd drängte sich alles in die Stube; nicht lange, so setzte man sich an die festliche Tafel, auf der die wohlbesetzten Speisen dampften, im Beise der Oberdiebstahl mit dem Pastor; und Lärm und lautes Schwätzen lief den Tisch entlang, als ob hier nimmer der Tod seine furchtbare Stille ausgebreitet hätte.

Nachdem das Wohl beendet war, wurden die weißen Leinwandtücher abgedeckt, und die gefüllten Kaffeetassen den Gästen angedreht; denn auch der wurde heute nicht gespart. Im Wohnzimmer an dem Pulte des eben Begrabenen stand der Oberdiebstahl im Gespräche mit dem Pastor und dem weißhaarigen Deichgrafen.

Der alte Mann hob lächelnd das schwarze Sammetkappenchen von seinen weißen Haaren: „Der Oberdiebstahl“, sagte er, „das Spiel würde zu kurz werden; als der verstorbene Zebe Volkers Deichgraf, da wurde ich Bevollmächtigter und bin es nun schon vierzig Jahre!“

Das ist kein Mangel, Wauers; so kennt Ihr die Geschichte um so besser und werdet nicht Rot mit ihnen haben! Aber der Alte schüttelte den Kopf: „Nein, nein, Euer Gnaden, laßt mich, wo ich bin, so laufe ich wohl noch ein paar Jahre mit!“

Der Pastor stand bei ihm: „Wohalb“, sagte er, „nicht den Amt nehmen, der es tatsächlich in den letzten Jahren doch geführt hat?“

Der Oberdiebstahl sah ihn an: „Ich verstehe nicht, Herr Pastor!“

Aber der Pastor wies mit dem Finger in den Pelt, wo

Hause in langsam ernster Weise zwei älteren Leuten etwas zu erklären schien. „Dort liegt er“, sagte er, „die lange Frierenheit mit den Augen grauen Augen neben der hageren Nase und den zwei Schädeldröhungen darüber! Er war des Alters knecht und sitzt jetzt auf seiner eigenen kleinen Stuhl; er ist zwar etwas jung!“

„Er scheint ein Dreißiger“, sagte der Oberdiebstahl, den ihm so Vorgesetzten musternd. „Er ist kaum vierundzwanzig“, bemerkte der Bevollmächtigte Wauers; „aber der Pastor hat recht: was in den letzten Jahren Gut für Deiche und Seile und dergleichen vom Deichgrafamt in Vorschlag kam, das war von ihm; mit dem Alter wars doch zuletzt nichts mehr.“

„So, so?“ meinte der Oberdiebstahl; „und Ihr meint, er wäre nun auch der Mann, um in das Amt eines alten Herrn einzutreten?“

„Der Mann wäre er schon“, entgegnete Jeme Wauers; „aber ihm fehlt das, was man hier ‚Alei‘ unter den Fäßen nennt; sein Vater hatte so um fünfzehn, er mag gut zwanzig Demath haben; aber damit ist bis jetzt hier niemand Deichgraf geworden.“

Der Pastor tat schon den Mund auf, als wolle er etwas einwenden, da trat Eise Volkers, die eine Weile schon im Zimmer gewesen, plötzlich zu ihnen: „Wollen Euer Gnaden mit ein Wort erlauben?“ sprach sie zu dem Oberdiebstahl; „es ist nur, damit aus einem Irrtum nicht ein Unrecht werde!“

„So spricht Junger Eise!“ entgegnete dieser; „Weisheit von hübschen Mädchenlippen hört sich allzeit gut!“

Der alte Manns rechte leinen weissen Kopf gegen sie, als müsse er erst sehen, wer denn eigentlich da rede: „Was ist das?“ jagte er; „Alei, was spricht du da?“

„Über Eise jag an einem schwarzen Bändchen einen blinkenden Goldring aus ihrem Wieder: „Ich bin verlobt, Pate Wauers“, sagte sie; „hier ist der Ring, und heute ist mein Brauttag!“

„Und wann — ich darf's wohl fragen, da ich dich aus der Taufe hob, Eise Volkers — wann ist denn das passiert?“

„Das war schon vor geraumer Zeit; doch ich war mündig, Pate Wauers“, sagte sie; „mein Vater war schon hinfällig worden, und da ich ihn kannte, so wollte ich ihn nicht heimlich mit beerubigen; ist, da er bei Gott ist, wird er einsehen, daß sein Kind bei diesem Manne wohl geborgen ist. Ich hätte es auch das Trauertjahr hindurch schon ausgehewigen; jetzt aber, um Hauzes und um des Rotes willen, hab ich reden müssen.“

„Euer Gnaden wollen mir das verzeihen!“ Die drei Männer sahen sich an; der Pastor lachte, der alte Bevollmächtigte ließ es bei einem „Om, hmi!“ bewenden, während der Oberdiebstahl wie vor einer wichtigen Entscheidung sich die Stirn rieb. „Ja, liebe Junger“, sagte er endlich, „aber wie steht es denn hier im Dorfe mit den ehelichen Gütererben? Ich muß gestehen, ich bin augenblicklich nicht recht kapitelstark in diesem Wirrwahl.“

„Das brauchen Euer Gnaden auch nicht“, entgegnete der Deichgraf Lohrer. „Ich werde vor der Hochzeit meines Brautgams die Güter übergeben. Ich habe auch meinen kleinen Stolz“, sagte sie lächelnd hinzu; „ich will dem reichen Mann im Dorfe heiraten!“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Land.

Neue, den 26. April 1926.

Der Frühling naht mit Beausen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag erhob sich ein heftiger Sturmwind, der ununterbrochen den ganzen Sonntag über das Erzgebirge tobte.

Über nicht nur auf der Vernichtung der Blüte beschränkte sich der Sturm, an vielen Stellen wurden sogar starke Bäume entwurzelt oder gebrochen.

Wie die sächsische Wetterwarte auf dem Fichtelberg mitteilt, hatte der Sturm eine Stärke von 28 Sekundenmetern, also eine Stärke, die die Meteorologie als vollen, schweren Sturm bezeichnet.

Auszahlung von Renten. Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten beim Postamt Aue findet am Montag, den 3. Mai statt.

Prof. Paul Rödel †. Am Sonnabend erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 20. April Herr Prof. Paul Rödel seinem Nierenleiden in Zürich erlegen ist.

Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feierte am Sonnabend der W. Smaragdstraße 29 wohnhafte Emil Schlegel, in Diensten des Fortkreditors Schneeberg.

Zirkus Barum in Aue. Wie wir hören, wird der jetzt in Plauen gastierende Zirkus Barum am 30. April nach hier kommen und auf der Waltherrwiese seine Zelte aufschlagen.

Verberedorträge für die Zeppelin-Gedächtnis-Spende.

Unter Vorführung von Lichtbildern werden innerhalb der nächsten Wochen mehrere bekannte Luftschiffahrer, zum Teil Teilnehmer der Amerikafahrt des B. R. III, als Vortragredner in etwa 80 deutschen Städten sprechen.

Diese Verberedorträge werden überall mit großem Beifall aufgenommen und geben gute Erträge für die Spende. In der Regel sind diese Vorträge der Auftakt für eine anschließende Sammlung in der betreffenden Stadt.

Sochau.

Reichsgesundheitswoche.

Am Freitag abend fand anlässlich der Reichsgesundheitswoche im Saale des Gasthofs zur Sonne ein Familienabend statt. Herr Lehrer Weichardt begrüßte die zahlreich Erschienenen.

Bermitt.

Seit Montag, den 19. April ist der hiesige Arbeiter Martin Vogel spurlos verschwunden. Er ist 21 Jahre alt, von mittlerer Größe, über seinen Aussehen erbittet die Polizeibehörde um eventuelle Nachricht.

Feuerwehrübung.

Am Sonntag früh hielt die Freiwillige Feuerwehr ihre zweite Übung in diesem Jahre ab. Bei einem Anlauf von 300 Metern mit sämtlichen Geräten fand ein Sturmangriff statt.

In der Versammlung der Schützengesellschaft am Sonnabend im Schützenhaus wurde unter anderem beschlossen, in diesem Jahre Ende Juli anlässlich der 25jährigen Schießhausweihe ein Jubiläumsschießen abzuhalten.

Schwarzberg. Waldbrand. Am Sonntag vormittag 11 Uhr entstand im städtischen Forst an der Staatsstraße Schwarzberg-Aue ein Waldbrand. Bei dem heftigen Sturme breitete sich das Feuer rasend schnell aus.

Annaberg. Kongresse. Am 19. und 18. Mai (Himmelfahrt) findet die Hauptversammlung des Landesverbandes des sächsischen Schmiedegewerbes in Annaberg statt.

Annaberg. Kongresse. Am 19. und 18. Mai (Himmelfahrt) findet die Hauptversammlung des Landesverbandes des sächsischen Schmiedegewerbes in Annaberg statt.

Rundgebung des gewerblichen Mittelstandes.

Die zum Sonntag, dem 26. April 1926, im Blauen Engel einberufene Versammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung wuchs sich zu einer imposanten Rundgebung des gesamten gewerblichen Mittelstandes aus.

Im vorigen Jahr war weiterhin ein achtwöchiger Bauarbeiterstreik zu verzeichnen der außerordentliche Arbeit der Geschäftsstelle verursachte.

Der Kassenericht wurde daraufhin verlesen und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt.

Im Anschluß hieran sprach Herr Reichstagsabgeordneter Biener-Chemnitz über

Der Kampf des gewerblichen Mittelstandes um seine Existenz.

Er führte etwa folgendes aus: Die gegenwärtige Krise ist eine Dauerkrise geworden und wird aller Wahrscheinlichkeit nach längere Jahre dauern.

Auch die deutsche Industrie wird ihren Anteil am Weltbedarf auf längere Zeit hin nicht wieder voll erreichen, denn es besteht kein so großer Hunger nach deutschen Waren, wie vielfach angenommen wird.

Markneukirchen. Schwindel. Ein bereits vorbestrafter Schwindler wußte sich gegen zwei wertvolle Wechsel ein Motorrad im Werte von 1200 Mark zu verschaffen.

Markneukirchen. Tödlicher Unfall. Am benachbarten Erlbach ereignete sich ein Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel.

gebiete werden sich nur erreichen lassen durch Qualitätsarbeit zu konkurrenzfähigen Preisen.

Es ist richtig daß wir heute unter den Folgen des Krieges leiden. Aber wir tun immer so, als ob wir einen Krieg gewonnen hätten.

Der Redner geht dann weiter auf die Gefahren der Amerikanisierung für den deutschen gewerblichen Mittelstand ein.

Dieser Kampf ist also im wahren Sinn ein Kampf um die Existenz des Handwerkes überhaupt.

Heute noch haben wir 1 1/2 Millionen Handwerksbetriebe und es sind insgesamt 4 1/2 Millionen Erwerbstätige Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Da keine Aussprache gewünscht wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung und dankte dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen.

Chemnitz. Besuch des früheren Königs. Am gestrigen Sonntag weihte der frühere König von Sachsen für einige Stunden in unserer Stadt.

Leipzig. Brände im Braunkohlentriebe. Die Bevölkerung im Braunkohlengebiet südlich von Leipzig wurde am Sonntag durch zwei große Brände in Erregung versetzt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Kurt Drosch u. Verlagsgesellschaft, Leipzig.

# Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Heute Montag bis Mittwoch, den 26.-28 April erscheinen zwei abenteuerliche, heitere Sensations-Schauspiele verschiedenen Charakters.



Tom Mix

Ein neuer Tom Mix-Film voll rasenden Tempos, voll halbschwerer Sensationen und voll übermütig. Humors:

## Der Sturm auf den Goldexpress.

Ein abenteuerliches Film-Spiel in 7 Akten aus dem wilden Westen, dem Lande der Büffel u. Rothäute, spielt in den romantisch. Gefilden der gefürchteten Dakotah-Indianer. Ein interessantes Filmwerk, sehenswert f. Jedermann.

Außerdem:

## „Die Unschuld von New-York“

Ein romantisch abenteuerliches Film-Spiel in 6 Akten. — Die Geschichte eines unerfahrenen tapferen Mädchens. Eine Tragikomödie mit ersten und heiteren Einschlägen aus dem New-York vor hundert Jahren, à la Buster Keaton „Bei mir Niagara“.

„Bubi bei der Marina“. Eine urkomische Humoreske in 2 Akten.

Der Zeit Rechnung tragend, stellen wir die Eintrittspreise für dieses Programm wie folgt: Loge 1.50 Mk., I. Platz 1.— Mk., II. Platz 50 Pfg., Arbeitslose 50 Pfg.

Täglich Anfang 6 und 9 Uhr.



# Mein Wirtschaftsgeld reicht immer

weil ich Blauband wie Butter gebrauche. Blauband ist der Butter gleichwertig und kostet nur 50 Pfennig 1/2 Pfund Feinkost-Margarine

# Blauband wie Butter

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

## Fabrikations- und Lagerräume

Inmitten der Stadt zu vermieten.

Angebote unter A. T. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbetten.

### Schuhmacher

ausbesserung gesucht. Schulz-Platz-Str. 10.

Kaufe laufend gegen Spiel geschlossene Wollen

### Textilwaren

wie Semdentuch, Perkal, Oberhemden, Wäsche, Ständeren usw. Demulterte Offert. an Schließ-Platz 45, Kottwitz 1. Post.

### Da Ehepaar ohne Kind sucht

möbliert. Zimmer

Offerten unter A. T. 1814 an das Auer Tageblatt erb.

### 3rd. möbl. Zimmer

ab 1. Mai oder später zu vermieten.

Su erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

### Schriftl. Heimarbeit

bei großem Verdienst vergütet. Frau Kottwitz, Simonen 1. 24.

### Darlehen

von RM 100 — auswärts gegen monatliche Rückzahlung erhalten Reute jeden Stunden.

Anfragen mit doppeltem Rückporto an Schließ-Platz Nr. 292, Elm a. D.

### 1 Geldschrank

zu verkaufen. Anfragen bei

E. D. Schmidt, Wettinerstraße 5.

### Privat-Plätterei

von Oberhemden, Kragen, Servietten und Manschetten, Fachmännisch schonende Behandlung der Wäsche.

Ernst Illert  
Aue, Schützenhausweg 2, I r.

### Zurnschuhe

aller Arten bei möglichen Preisen empfehle ich

Schönlins Schuhwarenhaus  
Tel. 319 Aue Markt 14.

### Gebr. Rohrstuhl

(beim Großwasserstuhl) kauft Markt 7, II L.

Für die mir anlässlich meines 50jährigen Arbeitsjubiläums in so reichem Maße übermittelten Glückwünsche und Geschenke sage ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank.

Aue, den 24. April 1926.

Emil Schlegel, Waldarbeiter



## Laden

in bester Lage der Stadt möglichst mit 1 od. mehreren Räumen bald zu miet. gesucht. Offerten unter „A. T. 1815“ an das Auer Tageblatt erbeten.



Das Köstritzer Schwarzbier habe ich bei meiner Frau während des Stillens angewandt und bin mit demselben sehr zufrieden gewesen. Milch, Tees usw. wurden auf die Dauer nicht vertragen, verlor den Appetit. Da verfiel ich auf den Gedanken, Köstritzer Schwarzbier zu verwenden, 2 Flaschen täglich. Der Appetit stieg, die Muttermilch war reichlich, das Kind gedieh gut, Befinden der Mutter ausgezeichnet.

Dr. K. in H. (2165)

## Köstritzer Schwarzbier

das Bier für Sie!

Erhältlich bei Oskar Köhler, Bierhandlg., Mednerstr. 6, S. Köhler, Bierhandlg., Mosarstr. 4, Max Jemlich, Bierhandlg., Goethestr. 3, Erdmann Lorenz, Bierhandlg., Reichstr. 23 b, Tel. 768, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

## Dampf-Bettfedern-Reinigung

jeden Dienstag Bettfedern, Daunen und Inletts billigst

Möbelgeschäft Fr. Matuschek, Eibenstock Ruf 112. Neug. 816



Da Gott seit 3 Jahren an gelbem Ausschlag mit furchtbarem Zuckern

Zurückgekehrt vom Grabe meiner viel zu früh von mir geschiedenen lieben Gattin, unserer guten, treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Klara Linda Friedrich geb. Wendler

sagen wir allen, welche uns ihr Beileid und Anteilnahme in Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden beim Heimgange bekundeten, hiermit unseren herzlichsten Dank. Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein herzlichliches „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach.

In tiefem Schmerz Ernst Friedrich nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 26. April 1926. Lebe wohl du gutes Mutterherz, dir der Friede aber uns der Schmerz. Lebwohl auf ein Wiedersehen.

## Sängerhort Aue.

Dienstag abend 8 Uhr  
Übungsstunde.  
Der Wichtigkeit halber ersucht um vollständiges Erscheinen der Vorstand.



Fisch eingetroffen:

Lebende Aale, Karpfen u. Schleien sowie frischen Rabliau u. Schellfisch, prima gute Maatjesheringe, ferner junge Gänse, junge Tauben, Brat- und Suppenhühner.

Paul Matthes, Fisch, Wild- u. Geflügelhandlung, Aue, Tel. 272.

## Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Anekant beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Neueste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges  
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

## Gartenschläuche

vorteilhaft bei Herm. Wendler, Aue  
Fernsprecher 56 u. 60 — Wettinerstraße 38.

## Golides, fleißig. Alleinmädchen

oder einfache Stille, welche schon in besserem Hause tätig war und gute Empfehlungen besitzt, für 1. 8. in besseren Haushalt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften erbeten an Frau Stadtbefehliger Dr. Preßprich, Schlettau.

## Herzlichen Dank

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten und allen lieben Hausbewohnern für die Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der Ehefrau

## Christiane Sidonie Hänel

geb. Georgl. In tiefem Schmerz

Karl Hänel nebst Kindern.

Aue, den 25. April 1926.